

DFG-Projektantrag

Open-Access-Publikationsfonds 2016-2017

Teil 2: Beschreibung des Vorhabens

Bereich:	Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)
LIS-Förderprogramm:	Open-Access-Publizieren (Fortsetzungsantrag)
Antragstellende Person:	Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt Freie Universität Berlin, Kaiserswerther Str. 16-18, 14195 Berlin

DOI: 10.17169/FUDOCs_document_000000026556

Bereich "Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme" (LIS) LIS-Förderprogramm: Open-Access-Publizieren

Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt, Freie Universität Berlin

1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

Die Freie Universität Berlin hat 2008 eine Open-Access-Policy verabschiedet¹, bereits am 17. Januar 2006 hatte der damalige Präsident die Berliner Erklärung unterzeichnet². Darüber hinaus war die Freie Universität am Aufbau der Informationsplattform *open-access.net* beteiligt³ und sorgt mit den Partnern aus Bielefeld, Göttingen und Konstanz seit Auslaufen der DFG-Förderung für deren Weiterbetrieb. Gemeinsam mit GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften wurde mit DFG-Mitteln das *Social Science Open Access Repository* aufgebaut⁴.

Universitätsintern wurden über mehrere Jahre sukzessive aufeinander abgestimmte Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Umsetzung von Open Access zu unterstützen. Dies betraf bereits sehr früh das Vorhalten eines universitären Dokumentenservers ebenso wie Hilfen beim Betrieb eigener Open-Access-Zeitschriften. Zusätzlich werden seit 2012 mit Unterstützung der DFG Mittel bereitgestellt für die Finanzierung von Zeitschriftenbeiträgen, die in Open-Access-Zeitschriften veröffentlicht wurden, die Publikationsgebühren erheben (Publikationsfonds). Ebenfalls 2012 wurde eine Open-Access-Beauftragte berufen, um Open-Access-bezogene Belange universitätsintern und -extern zu koordinieren. Seit 2014 wurde das Publizieren von Monografien bzw. insgesamt der Bereich der *Digital Humanities* durch personelle Kapazitäten und Sachmittel nachhaltig gestärkt. Informationen zu Open Access sind auf einer zentralen Webseite⁵ verfügbar. Weitergehende Informationen zur Umsetzung von Open Access an der Freien Universität finden sich weiter unten bzw. sind dem im März eingereichten Bericht 2014 zu entnehmen.

Um den universitären Publikationsfonds weiter auszubauen und zu konsolidieren, bitten wir mit diesem Antrag um Fördermittel für die Jahre 2016 und 2017 aus dem Programm Open-Access-Publizieren.

Publikationsaufkommen

Das Publikationsaufkommen der Freien Universität Berlin wird für universitätsinterne Zwecke mittels des "Systems zur Selbsterfassung der Publikationen" (SEP) ermittelt. Für 2013 liegen die Daten vollständig vor, die Erfassung der Publikationen 2014 und deren Prüfung ist aber noch nicht abgeschlossen.⁶ Da eine Hochrechnung und Schätzung auf der Basis nur teilweise vorliegender SEP-Daten bei der Begutachtung eines früheren Antrags als "für künftige Anträge ... nicht mehr akzeptabel" kritisiert wurde, haben wir – wie schon bei unserem Antrag vom letzten Jahr – auf die Auswertung der SEP-Daten verzichtet. Stattdessen wurden die Publikationsdaten von FU-Angehörigen sowohl für 2013 als auch für 2014 aus der Datenbank *Web of Science Core*

¹ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/akteure/leitung/oa-policy/. Alle im Antrag genutzten Hyperlinks wurden am 14. April 2015 geprüft.

² <http://openaccess.mpg.de/3883/Signatories>

³ http://open-access.net/de/ueber_uns/projektbeschreibung/#c39

⁴ <http://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/archiv/ssoar/>

⁵ <http://www.fu-berlin.de/open-access>

⁶ Künftig soll die Erfassungs-Deadline für ein Publikationsjahr auf Ende Februar des Folgejahres (statt bisher 30. April) vorverlegt werden (für die Daten des Jahres 2015 also auf den 29. Februar 2016), sodass in Zukunft auch die Daten des unmittelbar vorangegangenen Jahres ausgewertet werden können.

*Collection (WoS)*⁷ extrahiert und ausgewertet und der Berechnung des zukünftigen Bedarfs für den Publikationsfonds zugrunde gelegt.⁸

WoS wertet mittlerweile mehr als 17.000 wissenschaftliche Zeitschriften aus (Stand 12. Februar 2015: 17.041 Zeitschriftentitel). Das deckt sicherlich den überwiegenden und bedeutendsten Teil der weltweit publizierten Zeitschriften ab, aber nicht alle. Deshalb ist es möglich, dass das hier zugrunde gelegte Open-Access-Publikationsaufkommen von FU-Angehörigen tatsächlich etwas höher sein kann. Der Vergleich der WoS-Publikationsdaten mit denen aus SEP für 2013 legt dies nahe. Bei den für diesen Antrag relevanten Open-Access-Publikationen weist SEP 2013 für Open-Access-Publikationen von FU-Angehörigen mit 231 eine um ca. ein Viertel höhere Anzahl gegenüber 183 im WoS aus. Ohne dies im Einzelnen belegen zu können, gehen wir jedoch davon aus, dass die Differenz für Open-Access-Artikel, für die eine Publikationsgebühr von FU-Angehörigen entrichtet wurde, wesentlich geringer ausfällt. Da die Berechnung des zukünftigen Bedarfs per se einen Unsicherheitsfaktor enthält, veranschlagen wir die Differenz zwischen WoS-Daten und tatsächlichem Publikationsaufkommen mit maximal 5%.⁹

Die Listen der Open-Access-Zeitschriftenartikel, an denen Mitglieder der Freien Universität Berlin 2014 als Erst-Autor/innen bzw. *Corresponding Author* beteiligt waren, findet sich in den Anlagen 1 (WoS) und – für 2013 – in Anlage 2 (WoS) und 3 (SEP).¹⁰ Die Publikationen wurden entweder aus Drittmitteln oder aus dem Publikationsfonds finanziert.

2014 waren FU-Angehörige an 188 Open-Access-Artikeln beteiligt. Davon waren 156 kostenpflichtig; die Publikationsgebühren beliefen sich insgesamt auf 276.515 € (inkl. MWSt.).¹¹ Bei 89 Artikeln fungierten FU-Angehörige als Erstautor/in bzw. als *Corresponding Author*. Von diesen waren 72 kostenpflichtig. Die Gesamtsumme für die entsprechenden Publikationsgebühren betrug 124.585 €, die durchschnittliche Gebühr je Artikel 1.730 €.

2014 erfüllten 46 Anträge die an die Mittelvergabe aus dem Fonds geknüpften Bedingungen und wurden aus dem Fonds finanziert. Für diese 46 Artikel wurden Publikationsgebühren in Höhe von 59.435 € erstattet.¹² Da für 2014 nur 25.719 € an Fördermitteln bewilligt worden waren, standen incl. 25% Eigenmittel ursprünglich nur 34.292 € zur Verfügung; die Freie Universität hat deshalb zusätzlich 25.143 € aus Eigenmitteln in den Fonds gegeben, d.h. verausgabte Eigenmittel beliefen sich auf insgesamt 33.716 €, damit alle Erstattungsanträge positiv beschieden werden konnten (s. auch "Verfahren zur Verteilung der Fördermittel" in Abschnitt 2.3).

Lizenzierung und Mitgliedschaften

An der Freien Universität Berlin wurden 2013 insgesamt 903.573 € und 2014 1.274.304 € für die Lizenzierung elektronischer Zeitschriften ausgegeben.¹³ Der überwiegende Teil der Kosten für

⁷ <http://isiknowledge.com/wos/>

⁸ Da die Publikationsdaten für 2013 in unserem Antrag vom letzten Jahr beschrieben und bewertet wurden, haben wir im vorliegenden Antrag im Textteil darauf verzichtet, diese Daten noch einmal explizit anzuführen; sie werden jedoch für die Trendanalyse herangezogen.

⁹ Diese 5%ige Erhöhung wird nur einmal – rechnerisch für 2015 – vorgenommen (siehe weiter unten: "Kalkulation 2016 und 2017").

¹⁰ Zur Liste der Open-Access-Zeitschriftenartikel für 2013 und den entsprechenden Zahlen siehe auch den Antrag aus dem Vorjahr. Im Folgenden werden deshalb im Text nur die Zahlen für 2014 aufgeführt.

¹¹ Die Eurobeträge enthalten alle 19% MWSt..

¹² Eine Liste aller 2013 und 2014 aus dem Fonds geförderten Publikationen findet sich unter http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/publikationsliste.

¹³ Diese Beträge basieren auf einer Auswertung der Finanzpositionen der in der Universität für die Buchführung eingesetzten Unternehmenssoftware SAP und umfassen die Ausgaben für elektronische Zeitschriften aller Bibliotheken der Freien Universität Berlin. Im Antrag vom Vorjahr wurden zwei

Lizenzierungen von Zeitschriftenpaketen der großen kommerziellen Verlage (Elsevier, Wiley, Springer etc.) ist im Rahmen von Konsortialverträgen angefallen. Die Zuordnung nach fachlichen Disziplinen ist nicht möglich. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die Kosten für die STM-Fächer vergleichsweise höher sind als die der Sozial-, Wirtschafts-, Rechts- und Geisteswissenschaften, weil erstens die STM-Zeitschriften in der Regel teurer sind und weil zweitens die Bereitschaft, auf gedruckte Ausgaben zu verzichten, in den Lebens- und Naturwissenschaften tendenziell höher ist. Die Ausgaben für elektronische Zeitschriften werden in Zukunft möglicherweise weiter ansteigen, weil zunehmend auch in den nicht-naturwissenschaftlichen Disziplinen den elektronischen Zeitschriften der Vorzug gegenüber Druck-Abonnements gegeben wird.

Die Freie Universität Berlin nimmt an dem Open-Access-Pilot-Projekt "Knowledge unlatched"¹⁴ teil. Sie hatte sich in einem ersten Schritt verpflichtet, die *Pilot Collection* von 28 Titeln mit maximal 1.680 \$ mitzufinanzieren. Ziel des Projekts ist es, die "unlatched titles" dauerhaft und kostenfrei mit CC-Lizenz über OAPEN¹⁵ zugänglich zu machen, wenn die Produktionskosten (= "cost to unlatch") durch die gemeinschaftliche Finanzierung gedeckt sind. Die Freie Universität Berlin wird sich auch in Zukunft nach Möglichkeit an weiteren *Knowledge-Unlatched*-Projekten beteiligen.

Bisher besteht an der Freien Universität Berlin keine Mitgliedschaft bei Open-Access-Verlagen. Mitgliedschaften werden derzeit geprüft, vor allem mit Blick auf mögliche Rabattierungen für das Einstellen von Publikationen durch Wissenschaftler/innen der Freien Universität Berlin.

Ermittlung von Publikationsdaten

Seit dem 1. Februar 2010 wird das "System zur Selbsterfassung der Publikationen" (SEP) genutzt, um Publikationsnachweise für Angehörige der Freien Universität Berlin zu ermitteln und diese nach Prüfung durch die Arbeitsstelle Universitätsbibliographie bibliografisch korrekt und kostenstellen- und autor/innengenau unterscheiden zu können, damit sie für Evaluierungszwecke und spezielle Auswertungen zur Verfügung stehen. Ab dem 1. Januar 2014 liefert SEP auch die für die Ermittlung von Open-Access-Publikationen und -Kosten erforderlichen Daten (s. zu den getätigten Erweiterungen des Datenmodells die Anträge von 2012 bzw. 2013/2014).¹⁶ Da die erforderlichen SEP-Daten zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht vollständig vorlagen, wurden die Publikationsdaten von FU-Angehörigen aus dem *Web of Science* ausgewertet und der Bedarfsrechnung zugrunde gelegt.

Von den 1.667 (= 2014; 2013: 1.662) Zeitschriftenartikel von FU-Angehörigen wurden jene Artikel extrahiert, die in Open-Access-Zeitschriften veröffentlicht wurden.¹⁷ Übrig blieben 188 Zeitschriftenartikel (2013: 183), die in im "Directory of Open Access Journals" (DOAJ)¹⁸ geführten Zeitschriften veröffentlicht wurden. Für 156 Artikel (2013: 150) fielen Publikationskosten, sog. *Article Processing Charges* (APC) an. Diese wurden ebenfalls den über das DOAJ zugänglichen Informationen zu *Publication Fees* entnommen. Bei 72 der kostenpflichtigen Artikel (2013: 56)

Bibliotheken bei den Ausgaben für elektronische Zeitschriften versehentlich nicht berücksichtigt. Deshalb weichen die hier für 2013 angegebenen Gesamtkosten für die Lizenzierung elektronischer Zeitschriften vom Antrag des Vorjahres ab.

¹⁴ <http://www.knowledgeunlatched.org/>

¹⁵ <http://www.oapen.org/>

¹⁶ Allerdings setzt dies voraus, dass rechtzeitig vor der Deadline der Antragstellung Ende März alle Daten des Vorjahres in SEP erfasst sein müssen. Das ist bisher nicht möglich gewesen (siehe dazu auch Fußnote 6).

¹⁷ Das *Web of Science* erlaubt eine explizite Filterung von Abfrageergebnissen nach Open-Access-Publikationen und nach Organisationszugehörigkeit von Autorinnen und Autoren; darüber hinaus enthalten sie Informationen über Erst- bzw. korrespondierende Autor/innen.

¹⁸ <http://www.doaj.org/>

waren FU-Angehörige Erstautor/innen bzw. *Corresponding Author*. Insgesamt fielen damit Kosten von 124.585 € (2013: 76.891 €) für Open-Access-Publikationen von FU-Angehörigen an.

Kalkulation 2016 und 2017

Die Steigerungen von 2013 auf 2014 waren für Open-Access-Publikationen insgesamt nicht ganz unerheblich: So ist der Anteil der Open-Access-Artikel, für die FU-Angehörige Gebühren entrichtet haben, von 56 auf 72 (= 28,6%) gestiegen (s. Anlage Statistik, Reihe 5), die Summe der hierfür aufgebrauchten Publikationsgebühren von 76.891 € auf 124.585 (= 62%). Die Steigerung 2013 auf 2014 der Zahl der aus dem Publikationsfonds finanzierten Artikel betrug 39,4%, die verausgabten Mittel wuchsen um 68,4% (s. Anlage Statistik, Reihen 6 und 7). Gleichwohl schien es uns problematisch, diese (insbesondere monetären¹⁹) Steigerungsraten linear für die Schätzung des Bedarfs für 2015 zugrunde zu legen. Wir haben deshalb, ausgehend von 2014, eine Zunahme von 20% p.a. der Open-Access-Publikationen von FU-Erstautoren/innen angenommen; darüber hinaus wurde für 2015 zusätzlich rechnerisch eine einmalige Steigerung um 5% angenommen, um der Differenz zwischen den im *Web of Science* erfassten Daten und dem tatsächlichen Publikationsaufkommen Rechnung zu tragen (s.o., S.2).

Wenn wir – ausgehend von 2014 (= 59.435 €) – für den Mittelbedarf des Publikationsfonds eine jährliche Steigerung von 20% sowie einmalig 5% zugrunde legen, erhalten wir für 2015 einen (fiktiven²⁰) Bedarf von 74.294 €, für 2016 89.153 € und für 2017 106.984 €. Dies scheint uns auf der Basis der vorliegenden Daten gerechtfertigt, weil die Wissenschaftler/innen der Freien Universität Berlin offensichtlich nicht nur zunehmend die Vorteile von Open Access erkennen, sondern sich insbesondere durch das Angebot der Kostenübernahme durch den Publikationsfonds dem Open-Access-Publikationsmodell verstärkt zuwenden (s. Übersicht 1 in Abschnitt 4.1 zur Entwicklung des Fonds seit 2012).

1.1 Projektbezogene Publikationen

entfällt

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Der Open-Access-Publikationsfonds der Freien Universität wurde 2012 mit Unterstützung der DFG eingerichtet; insgesamt wurden bisher Fördergelder bis 2015 bewilligt. Mit diesem Antrag werden Mittel für die Publikationsjahre 2016 und 2017 erbeten. Der Fonds wird nach Auslaufen des Förderprogramms aus Universitätsmitteln verstetigt und nachhaltig für Universitätsangehörige bereitgestellt werden (vgl. Abschnitt "Nachhaltigkeit" in 2.4).

2.2 Ziele

Wie eingangs erwähnt, hat sich die Freie Universität relativ früh universitätsintern und auf nationaler Ebene für Open Access engagiert. Mit Blick auf bereits etablierte oder weiter anzuschiebende infrastrukturelle Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten für Universitätsangehörige erachten wir den Open-Access-Publikationsfonds als einen unverzichtbaren Bestandteil unseres Angebotsportfolios: Die mit diesem Antrag erbetenen

¹⁹ Die Steigerungen der monetären Summen sind zu einem gewissen Teil auch Schwankungen im Wechselkurs geschuldet.

²⁰ Der hier errechnete Bedarf für 2015 ist insofern fiktiv, als die Mittel für 2015 schon beantragt (und bewilligt) wurden. Er ist jedoch für die Berechnung des Mittelbedarfs für 2016 und 2017 auf der Basis der Zahlen von 2014 rechnerisch notwendig. Ausgehend von rückliegenden Erfahrungen ist davon auszugehen, dass die damals beantragten und bewilligten Mittel den tatsächlichen Bedarf 2015 unterschätzen.

Fördermittel sollen – ergänzt durch Eigenmittel der Freien Universität – genutzt werden, um Universitätsangehörigen 2016 und 2017 entstehende Open-Access-Publikationskosten zu erstatten. Dabei sollen, wie in den rückliegenden Jahren, Erfahrungen genutzt werden, um die Verwaltung des Fonds weiter zu verbessern und ein möglichst attraktives und administrativ niedrighschwelliges Serviceangebot für unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dauerhaft zu etablieren.

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

Wir beschränken uns in diesem Abschnitt auf die Darstellung der unmittelbar die Verwaltung des Publikationsfonds betreffenden Verfahren. Weitere Informationen zum Aufbau des Fonds und zu Maßnahmen der sukzessiven Verbesserung der Fondsverwaltung in den zurückliegenden Jahren enthalten die früheren Berichte. Informationen zur Ermittlung des Bedarfs für den Open-Access-Publikationsfonds 2016 und 2017 finden sich in Abschnitt 1, eine Beschreibung der vorgesehenen komplementären Maßnahmen zur Verstetigung von Open Access an der Freien Universität in Abschnitt 2.4 dieses Antrags.

Geschäfts- und Finanzierungsmodell zur Bearbeitung und Verrechnung der Publikationsgebühren

Für die für 2016 und 2017 beantragten Mittel sind folgende, in der Vergangenheit sukzessive verbesserte und mittlerweile bewährte Verfahren zur Bearbeitung und Verrechnung der Publikationsgebühren vorgesehen:

Nach Erhalt der Bewilligung werden alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der Direktion der Universitätsbibliothek (UB) mit einer Rundmail über das Präsidialamt über für 2016 und 2017 verfügbare Mittel aus dem Publikationsfonds, das Beantragungs- und Bewilligungsprozedere sowie Modi der Mittelverteilung zusammenfassend informiert; auf konkrete Informationen (Webseite) und Ansprechpartner/innen wird hingewiesen. Zusätzlich wird eine Pressemitteilung zur Verfügbarkeit der Mittel geschaltet. Anders als in den Vorjahren sollen künftig zusätzlich Emeriti mitangeschrieben werden; auch für von ihnen in Open-Access-Zeitschriften publizierte Artikel ist die Kostenübernahme vorgesehen, sofern die von der DFG formulierten Voraussetzungen der Kostenübernahme²¹ erfüllt wurden.

Um Mittel beantragen zu können, steht für die Antragsteller/innen ein Webformular²² zur Verfügung, das – ebenso wie die FAQ-Sammlung²³ – über die Jahre entlang der Rückmeldung der Wissenschaftler/innen bzw. Sekretariate sukzessive optimiert wurde (s. zu Änderungen 2014 den Ende März eingereichten Bericht). Mit Ende der Eingabe über das Formular erfolgt eine Weiterleitung zum Dokumentenserver, sodass Metadaten erfaßt und die jeweilige PDF-Datei über eine Eingabemaske unkompliziert hochgeladen werden können. Eine automatische E-Mail der Redaktion Dokumentenserver/Publikationsfonds bestätigt den Eingang der Anmeldung und informiert kurz über den weiteren Ablauf.

Für Rückfragen stehen die Mitarbeiter/innen der Redaktion Dokumentenserver/Publikationsfonds jederzeit auch kurzfristig beratend zur Verfügung. Dabei kommt im internen Geschäftsgang ein Ticketsystem zum Einsatz. Mithilfe dieses Systems werden alle Anfragen per E-Mail oder Telefon erfasst, klassifiziert und gespeichert, sodass diese weiterverarbeitet werden können. Alle Mitarbeiter/innen der Redaktion Dokumentenserver/Publikationsfonds haben innerhalb des Ticketsystems jederzeit Zugriff auf den Bearbeitungsstand der einzelnen Vorgänge innerhalb der dem/der einzelnen zugewiesenen Queue oder Warteschlange. Dies gewährleistet eine zeitnahe

²¹ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/voraussetzungen/

²² http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/prozedere/

²³ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/FAQ/

und strukturierte Abarbeitung der eingehenden Anfragen. Spezielle Antwortvorlagen (*Templates*) mit vorgefertigten Texten erleichtern und beschleunigen den Bearbeitungsprozess zusätzlich.

Die Redaktion prüft Antrag und Unterlagen (Formular, Rechnung, Kontoauszug) nach Erhalt auf formale und sachliche Richtigkeit (s.u., Verfahren zur Prüfung der Förderfähigkeit der Publikationen). Nach erfolgter Prüfung wird der Antrag an die Verwaltung weitergeleitet, die die Erstattung der Beträge auf die angegebenen Konten in die Wege leitet. Ist die Erstattung erfolgt, erhält der Autor/die Autorin eine finale Bestätigungs-Mail unter Angabe des URL für das auf den Dokumentenserver hochgeladene Dokument. Daten für alle aus dem Publikationsfonds finanzierten Artikel werden zusätzlich über eine eigens hierfür generierte Abfrage aus dem Dokumentenserver an die entsprechende Übersichtsseite für den Publikationsfonds weitergegeben und dort ausgewiesen.²⁴

Seit Anfang 2015 nimmt die UB am Projekt "Datasets on Fee-Based Open Access Publishing"²⁵ der Universität Bielefeld teil, das eine bessere Transparenz der verausgabten Artikelgebühren aufseiten der teilnehmenden Einrichtungen (derzeit 15 Universitäten sowie weitere Forschungseinrichtungen) zum Ziel hat. Erstmals wurden automatisierte Listen für in 2014 angefallene Publikationsgebühren generiert und an die Bielefelder Kolleg/innen weitergeleitet.

Der in den Hinweisen zur Begutachtung vom 1. Oktober 2014 vorgeschlagene Service der Vorauszahlung der Rechnungen durch die UB ließ sich angesichts des Prinzips der dezentralen Budgetverantwortung an der Freien Universität nicht ohne Nachteile für die Antragsteller/innen unmittelbar realisieren: Die Mittelbewirtschaftung an der Freien Universität ist aufgrund ihrer Größe und räumlichen Lage in den Workflows und auch in dem zugrundeliegenden SAP-System dezentral ausgerichtet. Negative Auswirkungen für Antragsteller/innen bei nachträglicher Zahlung sind aber nicht zu erwarten, da *alle* den Förderrichtlinien der DFG entsprechenden Anträge schnell und unkompliziert über bereits etablierte Geschäftsgänge erstattet werden, auch wenn die Fondsmittel ausgeschöpft sind. Wir werden die Umstellung auf Vorauszahlung weiter prüfen unter der Maßgabe, dass die Abwicklung der Anträge nicht durch kompliziertere Wege zwischen der UB und den Antragsteller/innen gegenüber dem bisherigen Verfahren verzögert wird.

Eigenmittel für den Fonds werden aus zentralen Universitätsmitteln zur Verfügung gestellt (s.u., Verfahren zur Verteilung der Fördermittel).

Geplante Optimierungen des Geschäfts- und Finanzierungsmodells

Der Geschäftsgang der Bearbeitung der Anträge wird laufend evaluiert und bei Bedarf optimiert. Vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen ist vorgesehen, den kontinuierlichen Austausch zwischen Antragsteller/innen, Fachbereich und UB zu verstetigen und das bisherige individuelle Beratungsangebot weiter auszubauen. Hierzu sind Informationsveranstaltungen zum Publikationsfonds und zum elektronischen Publizieren insbesondere für geisteswissenschaftliche Bereiche in Planung, die unmittelbar in den Fachbibliotheken stattfinden werden.

Verfahren zur Prüfung der Förderfähigkeit der Publikationen

Es wird bei Erhalt der Anträge neben der Prüfung der Vollständigkeit der vorliegenden Unterlagen in der Verwaltung der Universitätsbibliothek darauf geachtet, dass die von der DFG-benannten Förderbedingungen eingehalten wurden.²⁶ Um dies sicherzustellen, wird anhand der Kontoauszüge geprüft, ob die Publikationskosten nicht über andere Drittmittelkonten geleistet

²⁴ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/publikationsliste

²⁵ <https://github.com/OpenAPC/openapc-de>

²⁶ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/voraussetzungen/

worden sind. Weiter wird geprüft, ob der Antragsteller/die Antragstellerin zum Zeitpunkt des Erscheinens des Artikels Angehörige/r der Freien Universität, d.h. im Besitz einer FU-Mailadresse war und ob er/sie als Erstautor/in oder *Corresponding Author* für die Bezahlung der Publikationsgebühren verantwortlich ist, was er/sie durch die Unterschrift auf dem Webformular bestätigt.

Verfahren zur Verteilung der Fördermittel

Verteilungsverfahren sind im Falle der Freien Universität nicht erforderlich, da alle förderfähigen Anträge aus Eigenmitteln finanziert werden, wenn die Mittel aus dem Fonds ausgeschöpft sind. So wurden 2013 neben den regulär im Fonds vorgesehenen 4.473 € Eigenmitteln zusätzliche Eigenmittel in Höhe von 17.396,18 € aus zentralen FU-Mitteln aufgewendet, 2014 wurden neben den vorgesehenen 8.573 € zusätzlich 25.143 € aus Eigenmitteln erbracht. Für die hier beantragten Jahre hoffen wir auf eine geringere Diskrepanz zwischen bewilligtem Fördervolumen und tatsächlichem Bedarf, es werden aber weiter wie in den Vorjahren alle förderfähigen Anträge positiv beschieden werden.

2.4 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

Durch die nachfolgend genannten Maßnahmen ist die Freie Universität bemüht, die Verstetigung des Open-Access-Publizierens für ihre Angehörigen sicherzustellen. Wir fassen zunächst knapp zusammen, in welcher Weise Universitätsangehörige bei der Inanspruchnahme von Mitteln aus dem Fonds unterstützt werden (ausführlicher in Abschnitt 2.3 und im Bericht 2014). Es folgen Informationen zu Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit des Fonds nach Auslaufen der Förderung sicherzustellen, dann zur Verstetigung des Open-Access-Publizierens (Open-Access-Policy, Open-Access-Beauftragte, Informationsstrategien). Da aus unserer Perspektive der Fonds *ein* Mittel in einem Portfolio von Maßnahmen ist, um Open Access verlässlich und dauerhaft zu etablieren, werden abschließend weitere infrastrukturelle Maßnahmen zur Verankerung von Open Access an der Freien Universität skizziert.

Komplementäre Unterstützung

Der Open-Access-Publikationsfonds wurde mit Mittelbewilligung 2012 eingerichtet und wird durch die Universitätsbibliothek verwaltet. Infolge der Informationsprobleme bei Einrichtung des Fonds (s. den Bericht 2012) wurde 2013 nicht mehr über Dekanats- und Fachbereichsverwaltungsleitungen über die Verfügbarkeit der Mittel informiert, sondern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden direkt angeschrieben (s. den Bericht 2013); dieses Prozedere soll auch zukünftig eingehalten werden. Zusätzlich haben künftig, wie zuvor skizziert, auch Emeriti die Möglichkeit, Mittel aus dem Fonds zu beantragen.

In der UB wurde der Geschäftsgang für den Publikationsfonds weiter so konsolidiert, dass zum einen die haushaltstechnische Verwaltung des Fonds sichergestellt und zum anderen der Prozess der Mittelbeantragung und -vergabe verlässlich und niedrigschwellig geregelt ist. Innerhalb der UB ist die Redaktion Dokumentenserver/Publikationsfonds verantwortlich für den Fonds und für alle Kontakte mit Antragsteller/innen (und ggf. Fachbereichs-/Institutsverwaltungen). Informationsmaterial und ein leicht verständliches interaktives Formular für die Antragstellung sind online²⁷ verfügbar. Die FAQ-Sammlung²⁸ wird bei Bedarf entlang von Rückfragen/Erfahrungen mit Nutzer/innen ergänzt. Alle aus dem Publikationsfonds finanzierten Artikel werden auch in den Dokumentenserver eingepflegt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden hierbei, wo immer nötig, unterstützt.

²⁷ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/

²⁸ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/publikationsfonds/FAQ/

Alle Arbeiten werden eng zwischen den für den Fonds zuständigen Mitarbeiter/innen und der Open-Access-Beauftragten abgestimmt, die zugleich die flankierenden Maßnahmen (s. unten) koordiniert.

Nachhaltigkeit

Das Präsidium der Freien Universität Berlin hat sich bereits im Februar 2013 für eine Verstetigung des Fonds auch nach Auslaufen des DFG-Förderprogramms entschieden (s. Anlage 4). Die Kostenübernahme erfolgt aus zentralen Mittel. Die zum damaligen Zeitpunkt vom Präsidium zugesagten Mittel für 2013/2014 wurden entlang der durch die DFG bewilligten und von Universitätsangehörigen in Anspruch genommenen Gelder aufgestockt. Auch künftig wird die FU alle förderfähigen Anträge positiv bescheiden und aus zentralen Eigenmitteln finanzieren, selbst wenn Mittel lt. beantragten/bewilligten Summen ausgeschöpft sind. Die perspektivische finanzielle Ausstattung des Fonds wird sich an der Summe der Förderung aus DFG- und FU-Mitteln zum Zeitpunkt des Ablaufs der DFG-Förderung orientieren.

Verstetigung

- Open-Access-Policy: Der Akademische Senat der Freien Universität hat im Juli 2008 eine Open-Access-Policy verabschiedet, in der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Nutzung des goldenen und grünen Wegs empfohlen wird und in der sie ermutigt werden, im Falle von "Verlagsverträgen ein nicht ausschließliches Verwertungsrecht zur elektronischen Publikation bzw. Archivierung ihrer Forschungsergebnisse zwecks entgeltfreier Nutzung fest und dauerhaft vorzubehalten". Zusätzlich wurden infrastrukturelle Zuständigkeiten – soweit damals bereits verfügbar – geregelt (Verantwortlichkeit UB für den Betrieb des Dokumentenservers, das Center für Digitale Systeme (CeDiS) für Hosting und Support von Open-Access-Zeitschriften).²⁹ Die Aufgabenbereiche sind zwischenzeitlich weiter angewachsen: Die UB ist neben dem Betrieb des Dokumentenservers für die Verwaltung des Fonds zuständig, CeDiS neben der Unterstützung von Journals für Arbeiten, die den Aufbau und Betrieb von Monografien und verwandten Schriften(-reihen) betreffen (s.u.). Beide Bereich arbeiten in allen Fragen des elektronischen Publizierens und von Open Access engsten zusammen.
- Open-Access-Beauftragte: Die Open-Access-Beauftragte wurde 2012 berufen. Ihre Aufgabe ist es, in Rücksprache mit der Universitätsleitung sowie in Abstimmung mit der Universitätsbibliothek und dem Center für Digitale Systeme und ggf. weiteren Akteur/innen alle Open-Access-bezogenen Aktivitäten zu koordinieren. Sie ist unmittelbare Ansprechpartnerin für Universitätsangehörige im Themenfeld Open Access, die sie auch bei Antragsvorhaben zu Open Access und bei der Durchführung von Open-Access-Projekten berät und unterstützt, und vertritt die Universität extern in für Open Access relevanten Gremien und Arbeitsgruppen (u.a. in der DINI-Arbeitsgruppe "Elektronisches Publizieren", dort zuständig für die "Goldene Strategie des Open Access"³⁰, als Mitglied des Programmkomitees der jährlich stattfindenden Open-Access-Tage³¹ und als extern berufenes Mitglied der Ad-hoc-AG "Open Access Gold"³² der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen).

²⁹ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/akteure/leitung/oa-policy/

³⁰ <http://www.dini.de/ag/e-pub/#c1462>

³¹ http://open-access.net/de/aktivitaeten/open_access_tage/

³² <http://www.allianzinitiative.de/handlungsfelder/querschnittsthemen/open-access-gold/ad-hoc-arbeitsgruppe.html>

- Informationsstrategien:
 - Webseite: 2012 wurden bis dahin lokal gepflegte Informationen in eine zentrale Open-Access-Webseite³³ integriert (s. den Bericht 2012). Die Webseite wird kontinuierlich gepflegt, aktualisiert und erweitert (u.a. News³⁴, im Themenfeld Open Access relevante Initiativen³⁵ usw.). Durch die weitere Auffächerung des Informationsangebotes wurde eine Überarbeitung der Menüstruktur erforderlich, die derzeit umgesetzt wird. Informationen, die über die FU hinaus von Interesse sind (z.B. Hinweise auf im Themenfeld Open Access wichtige Veranstaltungen) werden über die Informationsplattform open-access.net³⁶ gepflegt.
 - Informationsmaterial: Neben der FAQ-Sammlung für den Publikationsfonds und Informationen zu Nutzungsrechten informiert ein Flyer "Online-Publizieren"³⁷ der UB über Dokumentenserver und Publikationsfonds. Der Open-Access-Flyer der Freien Universität Berlin, der über verfügbare Dienstleistungen und zuständige Ansprechpartner/innen informiert, wurde 2014 komplett überarbeitet und erweitert.
 - Veranstaltungen: Nachdem das Berliner Abgeordnetenhaus im Mai 2014 den Anschlag einer "Open-Access-Strategie für Berlin: wissenschaftliche Publikationen für jedermann zugänglich und nutzbar machen" beschlossen hatte³⁸, wurde im Oktober 2014 die Veranstaltung "Open-Access-Strategie für Berlin" an der Freien Universität ausgerichtet, organisiert von der Freien Universität, der Humboldt-Universität und der Technischen Universität gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft. Redemanuskripte und Videomitschnitte sind über die Veranstaltungswebseite³⁹ verfügbar, ebenso die insgesamt 35 Poster, die während einer flankierenden Postersession von Berliner und Brandenburger Einrichtungen präsentiert wurden. Aktuell hat der Senat eine Arbeitsgruppe, u.a. mit Vertreter/innen der drei Universitäten, ins Leben gerufen; die Beantwortung der Anfrage des Abgeordnetenhauses durch den Senat soll nach der Sommerpause 2015 erfolgen⁴⁰.

Weitere Maßnahmen zur Verankerung von Open Access an der Freien Universität

- Dokumentenserver: Über den universitären Dokumentenserver werden elektronische Veröffentlichungen und elektronische (Zweit-) Kopien von gedruckten Zeitschriftenartikeln und Beiträgen aus Sammelwerken archiviert und für die Nutzung bereitgestellt.⁴¹ Der im Bericht 2014 erwähnte Begutachtungsprozess für die DINI-Zertifizierung konnte im Juli 2014 erfolgreich mit dem Erhalt des Zertifikats abgeschlossen werden. Durch den seit 2012 etablierten Publikationsfonds stieg der Bekanntheitsgrad des Servers in den folgenden Jahren stetig, was sich deutlich in den Akquiseaktivitäten dokumentierte. Von 2012 bis 2013 ist der Bestand an Dokumenten für den Dokumentenserver um 41% gewachsen, von

³³ <http://www.fu-berlin.de/open-access/>

³⁴ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/news/

³⁵ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/weiteres/initiativen/

³⁶ <http://open-access.net/>

³⁷ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/flyer-info7.pdf?1394787188

³⁸ <http://www.parlament-berlin.de/ados/17/IIIPlen/vorgang/d17-1655.pdf>

³⁹ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/Veranstaltungen/oa_berlin/

⁴⁰ <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/DruckSachen/d17-2024.pdf>

⁴¹ <http://edocs.fu-berlin.de/>

2013 bis 2014 sogar um 92%. Dieser Anstieg ist u.a. den intensiven Bemühungen der Redaktion Dokumentenserver zu verdanken, die über Datenbankrecherchen und Kontaktaufnahme zu Wissenschaftler/innen online verfügbare FU-Veröffentlichungen sucht und in den Server einpflegt. Für Ende 2015 ist die Zusammenlegung der momentan noch separaten Instanzen des Dokumentenservers⁴² in Planung. Im Zuge dieser Zusammenlegung wird es weitere Verschlinkungen in den Eingabemasken geben. Eine entsprechende Testversion befindet sich in Vorbereitung.

Im Rahmen des goldenen Wegs der Allianzlizenzen stellt die Redaktion Dokumentenserver Publikationen, die von FU-Autor/innen über sogenannte Open-Access-Gutscheine der Royal Society of Chemistry unter einer freien Lizenz publiziert worden sind, in den Dokumentenserver ein.⁴³

Seit Beginn 2015 fungiert die UB als Datenzentrum für die DOI-Vergabe aller teilnehmenden FU-Einrichtungen.

- Open-Access-Zeitschriften: Es werden Zeitschriften und Zeitschriftenvorhaben sowohl von FU-Angehörigen als auch für Zeitschriften begleitet, deren Herausgeber/innen nicht aus der Freien Universität stammen.⁴⁴ Dabei bleibt insgesamt die kontinuierliche Nachfrage nach funktionellen Weiterentwicklungen der an der Freien Universität betriebenen Zeitschriftenverwaltungssoftware "Open Journals Systems" (OJS)⁴⁵ konstant hoch. Zusätzlich zu den eigenen institutionellen Anpassungen werden einige umfangreiche Funktionen zurzeit im Rahmen des DFG-Projekts "Nachhaltige OJS-Infrastruktur" (OJS-de.net)⁴⁶ bearbeitet. Ziel dieses DFG-geförderten Projekts ist es, die elektronische Publikation wissenschaftlicher Zeitschriften an deutschen Hochschulen auf Basis von OJS zu erleichtern, auszubauen und langfristig zu sichern. Das Projekt, das gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Heidelberg und dem Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum der Universität Konstanz betrieben wird, umfasst eine Reihe von Softwareanpassungen, die Durchführung einer umfangreichen aktuellen Bedarfsanalyse⁴⁷ und den Aufbau eines deutschsprachigen OJS-Netzwerks.
- Open-Access-Monografien und -Sammelwerke: Neben der Begleitung und Unterstützung der Herausgabe von E-Journals gewinnt auch die infrastrukturelle und organisatorische Unterstützung von elektronischen Monografien und Sammelbänden an Bedeutung. So wird z.B. an der Freien Universität das DFG-Projekt "Language Science Press"⁴⁸ durchgeführt, das neben fachwissenschaftlichen Aspekten auch die Formulierung eines adäquaten Geschäftsmodells für E-Monografien adressiert. CeDiS unterstützt das Projekt durch infrastrukturelle Services rund um die noch recht neue, auf die Herausgabe von elektronischen Monografien und Sammelbänden spezialisierte Publikationsplattform "Open Monograph Press" (OMP)⁴⁹.

⁴² <http://edocs.fu-berlin.de/>, <http://www.diss.fu-berlin.de/>

⁴³ http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/dienstleistungen/artikelgebuehren/open-access-gutscheine/

⁴⁴ Insgesamt werden derzeit mehr als 30 Zeitschriften/Projekte gehostet, weitere Zeitschriftenvorhaben befinden sich in Vorbereitung. Siehe <http://www.cedis.fu-berlin.de/e-publishing/services/zeitschriften/hostingliste/> für ausgewählte Beispiele.

⁴⁵ <http://pkp.sfu.ca/ojs/>

⁴⁶ <http://www.ojs-de.net/>

⁴⁷ <http://www.ojs-de.net/aktuelles/ojs-umfrage.html>

⁴⁸ <http://langsci-press.org/>

⁴⁹ <http://pkp.sfu.ca/omp/>

- Weitere dedizierte Publikationsprojekte: Neben der Unterstützung etablierter Publikationsformate wie Zeitschriften und Monografien wächst die Nachfrage nach einer Unterstützung neuerer und auch komplexerer Redaktionsmodelle und (technischer) Publikationsformate, etwa im Kontext von Enzyklopädiën. Exemplarisch sei hier das durch die DFG geförderte Projekt "1914-1918-online. International Encyclopedia of the First World War"⁵⁰ genannt, das im Oktober 2014 erstmalig veröffentlicht hat. Auch hier gilt es, die in Teilen prototypischen, im Projekt erarbeiteten technischen, bibliothekarischen und auch organisatorischen Lösungen für ein möglichst generisches und skalierbares Szenario aufzubereiten. CeDiS ist in diesem Projektkonsortium verantwortlich für Konzeption und Implementierung der IT-Infrastruktur, für den technischen Support des Autoren- und Redaktionsmodells und für den Betrieb der Publikationsplattform.
- Nachhaltige Stärkung E-Publishing-Aktivitäten: Die Freie Universität hat den Bereich des elektronischen Publizierens mit zusätzlichen personellen Kapazitäten und Sachmitteln nachhaltig gestärkt. Diese zusätzliche Kapazität wird insbesondere die Unterstützung von Publikationsvorhaben im Kontext von Zeitschriften und Monografien für das wissenschaftliche Personal intensivieren und ausbauen. Die Software-Plattformen OJS und prospektiv auch OMP werden in den Regelbetrieb überführt.

2.5 Erläuterungen zur inhaltlichen und finanziellen Projektbeteiligung von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern im Ausland

entfällt

3 Literaturverzeichnis

entfällt

4 Finanzierung des Vorhabens

4.1 Beantragte Mittel

Wie in der folgenden Übersicht 1 dargestellt, wurden 2012 17 Artikel mit einem durchschnittlichen Artikelpreis von 1.036,65 € aus dem Publikationsfonds finanziert (Gesamtsumme 17.623,08 €), 2013 33 Artikel mit einem durchschnittlichen Artikelpreis von 1.069,33 € (Gesamtsumme 35.288,18 €) und 2014 46 Artikel mit einem durchschnittlichen Artikelpreis von 1.292,07 € (Gesamtsumme 59.435 €).

Seit 2013 werden alle förderfähigen Anträge erstattet, auch wenn die Mittel des Fonds ausgeschöpft sind. So wurden 2013 statt der lt. DFG-Bewilligung zu erbringenden Eigenmittel in Höhe von 4.473 insgesamt 21.869,18 EUR an Eigenmitteln verausgabt, 2014 statt 8.573 EUR insgesamt 33.716 EUR.

Zur Schätzung von 2015 bis 2017 sind wir von Zuwachsraten von jeweils 20% für die Anzahl der zu publizierenden Artikel und damit auch des Mittelbedarfs ausgegangen (siehe Abschnitt 1).

Für 2016 bitten wir um die Bewilligung von 75 Prozent der erwarteten Gesamtkosten in Höhe von 89.153 € durch die DFG, also 66.865 €. Die Freie Universität Berlin wird 25 Prozent, also 22.288 € aus Eigenmitteln aufbringen. Für 2017 bitten wir um die Bewilligung von 75 Prozent der erwarteten Gesamtkosten in Höhe von 106.984 € durch die DFG, also 80.238 €. Die Freie Universität Berlin wird 25 Prozent, also 26.746 € aus Eigenmitteln aufbringen. Insgesamt bitten wir um die Bewilligung von 147.103 EUR für die Jahre 2016 und 2017 (Eigenmittel 49.034 €).

⁵⁰ <http://www.1914-1918-online.net/> bzw. <http://encyclopedia.1914-1918-online.net/>

Übersicht 1 fasst getätigte und erwartete Summen bzw. Beträge zusammen.

	Status	Anzahl Artikel	Gesamtkosten	Anteil DFG	Eigenmittel
2012	finanziert	17	17.623 €	13.217 €	4.406 €
2013	finanziert	33	35.288 €	13.419 €	21.869 €
2014	finanziert	46	59.435 €	25.719 €	33.716 €
2015	Lt. Bewilligung	48/58 ⁵¹	54.432 €	40.824 €	13.608 ⁵² €
2016	beantragt	70	89.153 €	66.865 €	22.288 €
2017	beantragt	84	106.984 €	80.238 €	26.746 €

Übersicht 1: Kosten Publikationsfonds seit 2012

4.2 Eigenleistung

Entsprechend der in Abschnitt 4.1 beschriebenen Kalkulation wird die Freie Universität Berlin 25 Prozent der von der DFG erbetenen Summe, also 22.288 € für 2016 und 26.746 € für 2017, d.h. gesamt 49.034 €, aus zentralen Mitteln bereitstellen, um Publikationsgebühren für die Open-Access-Veröffentlichungen ihrer Angehörigen 2016 und 2017 zu finanzieren. Wie in den Vorjahren werden jedoch *alle* förderfähigen Anträge auch nach Ausschöpfung des Fonds bewilligt und aus Eigenmitteln finanziert werden.

5 Voraussetzungen für die Durchführung des Vorhabens

5.1 Angaben zur Dienststellung

Univ.-Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Freien Universität Berlin

5.2 Zusammensetzung der Projektarbeitsgruppe

Prof. Dr. Nicolas Apostolopoulos, Center für Digitale Systeme, Leitung

Dr. Albert Geukes, Center für Digitale Systeme, Leitung E-Publishing

Jiri Kende, Universitätsbibliothek, Leitung

Mario Kowalak, Universitätsbibliothek, Leiter der Abteilung Zugang

Dr. Katja Mruck, Center für Digitale Systeme, Open-Access-Beauftragte der Freien Universität

Birgit Schlegel, Universitätsbibliothek, Redaktion Dokumentenserver/Publikationsfonds

5.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

entfällt

⁵¹ Die 58 Artikel ergeben sich aus der Kalkulation (Steigerung um 20% plus einmalig 5%, siehe Abschnitt 1). Die lt. Antrag 2014 zugrunde gelegten und bewilligten 48 Artikel dürften – ausgehend aus den Vorjahreserfahrungen – die Zahl der zur fördernden Anträge unterschätzen.

⁵² Werden entlang des faktischen Bedarfs aufgestockt.

5.3.1 Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht

entfällt

5.3.2 Institutionen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit denen in den letzten drei Jahren gemeinsame Projekte durchgeführt wurden

entfällt

5.4 Erklärungen zur Erfüllung der Förderbedingungen

Wir sichern hiermit zu, dass wir die Förderbedingungen und zugrunde gelegten Standards einhalten und dass die Eigenmittel wie in Abschnitt 4.2 deklariert bereitgestellt werden.

5.5 Projektrelevante Beteiligungen an erwerbswirtschaftlichen Unternehmen

entfällt

6 Ergänzende Erklärungen

entfällt